



## Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr 2021 geht für das ISA in den Endspurt und die Planungen für 2022 sind – soweit vorausschaubar – schon in der Umsetzung. Seit Mitte November arbeiten viele Kolleg\*innen im ISA wieder überwiegend mobil von zu Hause aus. Wir sind darauf besser vorbereitet als zu Beginn der Pandemie im März 2020: gut fortgebildet, ausgestattet mit Hardware und sensibilisiert dafür, dass wichtige Faktoren unseres Miteinanders durch digitale Formate nicht wett gemacht werden können. In diesem Bewusstsein gestalten wir als Institut das Miteinander, treffen uns verantwortungsbewusst in kleineren Gruppen auch weiterhin live und haben den Übergang zu mehr Präsenzzeiten bereits in der Vorplanung wahrscheinlich wieder ab Mai 2022 u. a. auch im Hinblick auf unsere Fortbildungs- und Infoveranstaltungen oder Beratungen vor Ort.

Wir werden in 2022 weitere Akzente in Richtung Kinderschutz, Schutz vor sexualisierter Gewalt, Verstärkung kommunaler Prävention, Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz, qualifizierte Jugendhilfe- und Bildungsplanung sowie Hilfeplanung im Einzelfall etc. setzen. Die Impulse des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes wollen wir übersetzen in eine Veränderung kommunaler Praxis. Kommune als Lebensort von Kindern, Jugendlichen und Familien ist der Referenzpunkt, an dem wichtige Weichen für ein gelingendes Aufwachsen gesetzt werden. So gilt es, die Folgen von Armut zu bekämpfen und Kinder sowie Jugendliche selbst zu befragen, was sie für



eine Teilhabe an Bildung und gesellschaftlichem Leben benötigen.

Das ISA steht weiter an der Seite von Kindern, Jugendlichen, ihren Familien in der Kinder- und Jugendhilfe, im Bildungs- und Gesundheitswesen und setzt sich für ihre Rechte ein. Wir wollen Fachkräfte für Ihre Arbeit stärken und qualifizieren.

Wir bedanken uns bei allen unseren Fördergeber\*innen, Teilnehmer\*innen in Projekten und Fortbildungen über ihre Mitwirkung, Ideen und Unterstützung und hoffen auf ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2022, in dem es viele Anlässe gibt, uns wieder zu begegnen.

**Wir wünschen Ihnen ein besinnliches, frohes Weihnachtsfest und gesundes Jahr 2022. ★**

**Ihre Ilona Heuchel**  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied

**Ihr Dr. Mario Roland**  
Stabsstelle  
Geschäftsführung

## DAS KINDERSCHUTZGESETZ NRW ▶ Seite 2

### AUS DEN PROJEKTEN ▶ Seite 4

- > Fachkongress: Mehr Chancen im neuen Jahrzehnt
- > Jugendhilfeplanung in Deutschland
- > kinderstark – Lerncluster in Zeiten der Pandemie
- > Stellungnahme: Kinderschutzgesetz NRW
- > Qualifizierung OGS
- > Kommune.Bildung.Wissen.
- > ESF-Programm »Bildungskommunen«
- > Netzbüro Bildung Rheinisches Revier

### NEUE PROJEKTE ▶ Seite 11

- > Bedarfserhebung für und mit Kindern u. Jugendlichen
- > Konstellationen der Resilienz von Kindern (KoReKi)

### VORSCHAU ▶ Seite 13

- > Europäisches Jahr der Jugend 2022

### FORTBILDUNGEN ▶ Seite 14

- > Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm

### PUBLIKATIONEN ▶ Seite 15

- > ISA-Jahrbuch 2021
- > Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernstnehmen

### ISA-INTERN ▶ Seite 16

- > ISA-Handlungsleitlinie Kinderschutz
- > Neu im ISA

### IMPRESSUM ▶ Seite 18



# Das Kinderschutzgesetz NRW

## Ein Gespräch mit Prof. Dr. Christian Schrapper

Im Juni 2021 trat auf Bundesebene das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) in Kraft. Zum 1. Mai 2022 plant das Land NRW nun die Verabschiedung des »Kinderschutzgesetzes NRW«. Im Rahmen der Verbändeanhörung hat die Interdisziplinäre Kinderschutzkonferenz unter der Mitwirkung von Prof. Dr. Christian Schrapper (1. Vorsitzender des ISA e. V.) eine Stellungnahme zum Entwurf des Landeskinderschutzgesetzes veröffentlicht. Das ISA-Redaktionsteam sprach mit Prof. Dr. Schrapper.

– **Herr Prof. Dr. Schrapper, welche zentralen Fortschritte sehen Sie bzw. die Kinderschutzkonferenz in dem neuen Landeskinderschutzgesetz für den konkreten Schutz der Kinder und Jugendlichen?**

Ein deutlicher Fortschritt für die Qualität des Kinderschutzes kann daraus erarbeitet werden, dass es für die höchst unterschiedliche Praxis in den 186 Jugendämtern in NRW einen verbindlichen Diskurs darüber geben soll, was gute – damit ist gemeint sorgfältige, kenntnisreiche und zuverlässige – Kinderschutzarbeit ausmacht. Dieser Diskurs soll »empirisch informiert« geführt werden, also auf eingehenden Analysen der konkreten Kinderschutzpraxis, ihren Rahmenbedingungen und Ressourcen ebenso wie den konkret genutzten Arbeitskonzepten und Instrumenten basieren. Eine dafür ausgerüstete fachkundige »Stelle« soll für das gesamte Land diese örtlichen Diskurse organisieren, vorbereiten und auf »Augenhöhe« mit der kommunalen Praxis vor Ort umsetzen. Keine Landes-Inspektion oder Revision »von oben« also, sondern ein Angebot an jedes Jugendamt, die Qualität sei-

ner Kinderschutzarbeit zu prüfen, wo sie gut ist, zu bestätigen und wo noch nicht so gut, weiterzuentwickeln.

Damit kann aufgegriffen werden, was aktuell auch im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss des Landtags in NRW zu den dramatischen Fällen vielfacher sexueller Gewalt z. B. auf dem Campingplatz in Lügde, in Münster oder in Bergisch-Gladbach deutlich geworden ist: Für die Vielfalt kommunaler Praxis gibt es zu wenig verbindliche Orientierung und Evaluation – mit der Folge, dass Kinder sich da, wo sie leben, nicht gut auf ihren Schutz verlassen können.

Durch eine in diesem Kontext geforderte Fachaufsicht über die kommunalen Jugendämter ist dies nicht zu lösen, so will es unser Grundgesetz mit der in Art 28 GG garantierten, kommunalen Selbstverwaltung. Und das ist gut so, bietet es doch die Chance, auch vor Ort zu entscheiden und zu verantworten, was eben dort passt und geht. Aber in einem so anspruchsvollen Aufgabenfeld wie dem Kinderschutz, muss sich die

» ... in einem so anspruchsvollen Aufgabenfeld wie dem Kinderschutz, muss sich die Kommunale Selbstverantwortung auch immer wieder vergewissern können, ob ihr Kinderschutz tatsächlich Kinder schützt.«

Kommunale Selbstverantwortung auch immer wieder vergewissern können, ob ihr Kinderschutz tatsächlich Kinder schützt. Durch eine Aufsicht von oben ist das nicht zu lösen, dies zeigen auch internationale Erfahrungen. Durch einen empirisch informierten Diskurs auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse kann die notwendige Prüfung, ob Kinderschutz Kinder schützt, sehr viel produktiver gelingen; so die Erwartung.

– **Und was könnte noch verbessert werden, welche zentralen Lücken weist der Gesetzentwurf aus Ihrer Sicht auf?**

Was noch fehlt, schließt an meine Antwort auf die erste Frage an: Ein konkreteres Konzept, wie diese hoch anspruchsvolle Idee umgesetzt werden soll und kann. Denn Kinder und Jugendliche in NRW haben nur dann etwas davon, wenn diese Diskurse über die Qualität örtlicher Kinderschutzarbeit auch folgenreich sind, also wenn auch »was rauskommt«, das erkannte Lücken und Probleme aufgreift und zu nachhaltigen Verbesserungen führt. Nur folgenloses Debattieren nützt keinem Kind. In unserer Stellungnahme als Interdisziplinäre Kinderschutzkonferenz haben wir zu dieser Umsetzung vor dem Hintergrund der in der Konferenz vertretenen reichhaltigen Erfahrungen und Kompetenzen hierzu bereits konkretere Hinweise gegeben. So muss die geplante Landesstelle zur Qualitätssicherung im Kinderschutz unabhängig sein, darf also nicht in eine bereits bestehende Behörde eingebaut werden, muss die Erkenntnisse über dialogische Qualitätsentwicklung und

qualifizierte Fallanalysen nutzen, braucht einen wissenschaftlichen Beirat und nicht zuletzt genügend Geld. Zu diesen

Anforderungen muss das Gesetz noch deutlich konkreter werden, damit nicht nach der Verabschiedung die gute Idee in den Mühlen der Umsetzung so klein gemahlen wird, dass nichts mehr übrigbleibt.

– **Schließlich: Wie kann der Transfer in die Kinderschutzpraxis bzw. die angestrebte Qualitätsentwicklung gelingen?**

Das Land will einen Rahmen schaffen und übernimmt auch Verantwortung für die Umsetzung, indem die Kommunen Geld für den Mehraufwand bekommen sollen, den eine solche Qualitätsentwicklung verursacht. Neben den bereits skizzierten Anforderungen an Struktur, Arbeitsweise und Ausstattung der vorgesehenen Landesstelle wird es vor allem darauf ankommen, dass die Fachkräfte und Verantwortlichen in den 186 kommunalen Jugendämtern des Landes die Gelegenheit konstruktiv nutzen, ihre Kinderschutzarbeit kritisch zu reflektieren, wo sie gut ist, zu bestätigen und wo noch nicht, konsequent weiterzuentwickeln. Die Gelegenheit dazu kann mit dem Landeskinderschutzgesetz geschaffen werden, aber auch hier gilt frei nach Erich Kästner: »Es gibt nichts Gutes, außer Frau und Mann tun es.«

Weitere Informationen zur Stellungnahme der Interdisziplinären Kinderschutzkonferenz finden Sie [hier](#).



# NRW-Familienzentren – Mehr Chancen im neuen Jahrzehnt

## Fachkongress

Gleich an vier Tagen im Oktober konnten sich die Teilnehmenden auf dem infolge der Pandemie digital stattfindendem Fachkongress „NRW-Familienzentren – Mehr Chancen im neuen Jahrzehnt“ austauschen und facettenreich informieren. Angesichts des Termins direkt nach den Herbstferien war er mit fast 1.000 Online-Besucher\*innen erfreulich gut besucht. Die Weiterentwicklung der Familienzentren in NRW war an den drei Tagen ein zentrales Thema. Neben den Fachvorträgen am Montag- und Donnerstagvormittag gab es 21 verschiedene interaktive Workshops sowie sechs Foren mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Praxis und Wissenschaft sowie den Kommunen und Trägern zu ausgewählten Schwerpunktthemen.

In seiner Begrüßung dankte Dr. Thomas Weckelmann, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, im Namen des Familienministers Joachim Stamp für das Engagement und die großartige Arbeit der Familienzentren, besonders auch in der Zeit der Corona-Pandemie. Wie in einem Brennglas habe sie die Probleme offensichtlich gemacht und die Wichtigkeit von Themenfeldern wie der Digitalisierung und den unterschiedlichen Lebenswelten der Familien herausgestellt. Die Familienzentren seien in diesem Kontext eine Erfolgsgeschichte und ein zentraler Akteur von Präventionsketten und erfüllten damit die Aufgabe des Landes NRW, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Familien möglichst gute Entwicklungsperspektiven haben.

»... bei der Begrüßung fühlten wir uns angesprochen, war locker und interessant und gut zu zuzuhören ...«

»Es war wirklich großartig und hat Lust auf Mehr gemacht. Toller Einstieg hat mich gleich gepackt.«

Ilona Heuchel, geschäftsführender Vorstand des ISA e.V., unterstrich die Bedeutung der Familienzentren noch einmal in Ihrer Begrüßung. Während gerade Kinder in der Pandemie besonders leiden, müssten die Familienzentren regelrecht um die Nähe zu den Kindern bzw. Familien kämpfen. Entsprechend gebe es noch sehr viel zu tun, um die sehr unterschiedlich aufgestellten Familien wirklich zu erreichen sowie gut in Kontakt zu bleiben. Bei der Ausstattung der Familienzentrum auf digitaler Ebene sei allerdings noch 'sehr viel Luft nach oben'.

Professor Dr. Aladin El-Mafaalani nahm dann in seinem Vortrag zu Kindheit und Armut Stellung dazu, welche Rolle, Chancen, Grenzen und Herausforderungen Familienzentren in diesem Kontext haben. Armut sei eine Folge von Aufwachsen in unterschiedlichen Milieus, zu deren Vermeidung Familienzentren beitragen könnten.

»Der Vortrag war ein Feuerwerk. Gut, dass es eine Dokumentation gibt. Die Moderatorin war auf Draht ...«

»Das Programm und die Vertreter waren gut bis sehr gut gewählt. Insbesondere der Vortrag von Herrn El-Mafaalani hat deutlichen Eindruck hinterlassen und ist mit dem Prädikat absolute Spitzenklasse zu bewerten.«

Anschließend diskutierten Maren Hilke (Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften an der TH Köln und Vorstandsmitglied ISA e. V.), Dr. Thomas Weckelmann (Abteilungsleiter im MKF-FI), Melanie Mackowiak (Leitung AWO-Kita und Familienzentrum Am Minna-Deuper Haus in Essen), Frank Hagedorn (Leitung Familienzentrum Telgte) sowie Sybille Krüger (Fachgruppenleiterin Prävention, Jugendamt Stadt Essen) darüber, welche Beitrag Familienzentren zur sozialen Teilhabe leisten und welche Strukturen und Unterstützung sie dazu brauchen.

### Einige Stimmen aus der Kongressevaluation:

»Für ein digitales Format sehr gut organisiert. Technischer Support in Zoom Konferenz durch eine ISA-Mitarbeiterin hat mit sehr gut gefallen.«

»Die Vielzahl der Foren und Workshops war sehr gut. Positiv war auch die digitale Form, auch wenn ich sonst eigentlich kein Freund davon bin. Aufgrund dessen war man nicht vier ganze Tage aus der Einrichtung raus. Ich würde mir für den nächsten Kongress wieder eine digitale Veranstaltung wünschen. Allerdings würde ich dann gern mehr als zwei Foren/Workshops besuchen.«

»Die Referenten waren großartig. Das Zusenden der Präsentationen finde ich sehr lobenswert!!!«

»Die Austauschrunde fand ich gut. Das Programm war sehr praxisnah und hilfreich, um die eigene Arbeit zu überdenken!«

Der abschließende Kongresstag schließlich war geprägt von den Herausforderungen für die Arbeit in den Familienzentren zu Zeiten der Pandemie, denn die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie seit März 2020 hatten und haben vielfältige Auswirkungen auf das soziale und gesellschaftliche Leben in Deutschland. Da Kinder aber entwicklungsbedingt eine besonders vulnerable Gruppe darstellen, bedeuten die vielfältigen Einschränkungen der Pandemie (zeitweise Schließungen von formalen und non-formalen Bildungsangeboten, Kontaktbeschränkungen, Quarantäneregelungen) für diese eine besondere hohe Belastung. Gleichzeitig mussten viele Eltern ihren Alltag aufgrund der entstandenen Beschränkungen neustrukturieren (z.B. Neuorganisation der Kinderbetreuung, weniger finanziellen Spielräume der Familie durch Arbeitsplatzverlust oder Kurzarbeit). Und schließlich warf die Ausnahmesituation neue Fragen für die pädago-



Live-Diskussion zu »Familienzentrum und Corona« am 28.10.2021.  
V.l.n.r: Guido Frings, Anja Köhn, Petra Kern.

gische Arbeit mit Familien auf, denn auch das System der Kinder- und Jugendhilfe war von unterschiedlichen Schutzmaßnahmen im öffentlichen Leben betroffen.

Einen Einblick in diesen Alltag der Familien stellte Hanna Maly-Motta (DJI Deutsches Jugendinstitut e.V.) mit den Ergebnissen der Corona-Ki-Ta-Studie vor. In dieser wurden die unterschiedlichen Perspektiven von Eltern und Leitungen in Kindertageseinrichtungen erfasst, um herauszufinden, was Familien half, die neu entstandenen Herausforderungen zu meistern, wie der Kontakt zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen weiterhin strukturiert wurde und welche neuen familiären Hilfebedarfe im Zuge der Pandemie entstanden sind: [www.corona-kita-studie.de](http://www.corona-kita-studie.de).

Der Film Familienzentren und Corona gibt einen Eindruck in die Praxis: [www.familienzentrum.nrw.de/kongressdokumentation](http://www.familienzentrum.nrw.de/kongressdokumentation)

Anschließend diskutierten zur Situation der Familienzentren in der Pandemie Hanna Maly-Motta (DJI- deutsches Jugendinstitut), Dagmar Friedrichs (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen), Guido Frings (Leiter des städtischen Familienzentrums City Kids Düren) und Petra Kern (Leiterin ev. Familienzentrums Emscherwichtel aus Dortmund) sowie Anja Köhn (PädQuis). Übereinstimmend wurde festgestellt, dass das Thema Digitalisierung in den Familienzentren angekommen ist, aber es immer noch viele Hindernisse in den Strukturen gibt. Petra Kern stellte vor, dass neue Wege in der Elternbegleitung gegangen wurden und sie sehr erfolgreich die Methode „Walk und Talk- Gespräche auf dem Emscherweg“ eingeführt haben. Dagmar Friedrichs machte schließlich deutlich, dass es nun ganz wichtig für die Kinder sei, wieder ein Stück in die Normalität zu kommen.



Die Servicestelle für Familienzentren im ISA e.V. hofft sehr, dass der nächste Fachkongress für die Familienzentren wieder in Präsenz stattfinden kann. Die nächsten Informationsveranstaltungen zur Vorbereitung auf die Rezertifizierungen sind bereits sowohl in Präsenz Mitte Mai 2022 und Ende April 2022 als Online-Veranstaltung geplant. Die genauen Termine finden Sie in Kürze hier: [www.familienzentrum.nrw.de/zertifizierung/informationsveranstaltungen](http://www.familienzentrum.nrw.de/zertifizierung/informationsveranstaltungen)

 **Dokumentation**

 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Christa Höher-Pfeifer  
0251/20 07 99-45  
[christa.hoeher-pfeifer@isa-muenster.de](mailto:christa.hoeher-pfeifer@isa-muenster.de)

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Jugendhilfeplanung in Deutschland

### Herausforderungen, Potenziale und Entwicklungstendenzen

Transferveranstaltung im Forschungsprojekt

Das Institut für soziale Arbeit e.V. führt seit Januar 2020 das Forschungsprojekt »Jugendhilfeplanung in Deutschland – Herausforderungen, Potenziale und Entwicklungstendenzen« (gefördert durch die Auridis Stiftung) durch. Die Studie zielt darauf ab, datenbasiert die aktuelle Situation der Jugendhilfeplanung zu beschreiben und darauf aufbauend Entwicklungspotentiale herauszuarbeiten. Der Blick richtet sich sowohl auf die Jugendhilfeplanung als zentrales Steuerungsinstrument zur Gestaltung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe als auch auf ihre Rolle im Zusammenspiel integrierter kommunaler Sozial- und Bildungsplanung für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Auf der Basis einer bundesweiten Online-Befragung von Jugendämtern und qualitativen Fallstudien in ausgewählten Kommunen werden am 27. Januar 2022 auf einer digitalen Transferveranstaltung Ergebnisse der Studie präsentiert. Neben diesen Einblicken in die Forschungsergebnisse wird den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, sich in themenbezogenen Diskussionsforen über die Praxis der Jugendhilfeplanung auszutauschen. Zudem werden die aktuellen Anforderungen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes sowie dessen Bedeutung für die Jugendhilfeplanung diskutiert.

#### Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Jugendhilfeplaner:innen, Leitungskräfte, weitere Planungsakteure und politische Entscheidungsträger:innen in Kommunen. Ebenso herzlich eingeladen sind Vertreter:innen der freien Kinder- und Jugendhilfe, Forschende und weitere Interessierte.

Nähere Informationen zum Programm der Transferveranstaltung finden Sie online, auf der ISA-Website.

#### Anmeldung

Sie können sich online zur Teilnahme an der Transferveranstaltung sowie den jeweiligen Diskussionsforen anmelden.

 **Online-Anmeldung**

 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Philipp-Emanuel Oettler  
0251/20 07 99-52  
[philipp.oettler@isa-muenster.de](mailto:philipp.oettler@isa-muenster.de)

  
**Auridis**  
Stiftung

## kinderstark – Lerncluster in Zeiten der Pandemie

Teilnehmende aus rund 90 Kommunen widmen sich dem Schwerpunktthema Bedarfsgerechtigkeit

Auf Wunsch vieler Kommunen und aufgrund einer zwischenzeitlich entspannteren Pandemielage wurde die zweite Runde der diesjährigen kinderstark-Lerncluster als Präsenzveranstaltung konzipiert. Die Koordinierenden der mittlerweile rund 90 Programmkommunen bei »kinderstark – NRW schafft Chancen« wurden – aufgeteilt nach Gebietskörperschaften – zu den insgesamt fünf Workshops im November eingeladen. Die ersten drei Veranstaltungen fanden noch in Präsenz statt, da sich die pandemische Lage jedoch immer weiter zuspitzte, reagierte das Team der Servicestelle Prävention flexibel und hielt die letzten beiden Lerncluster Ende November digital ab.

Online wie offline hatten die Koordinierenden während der Lerncluster im Rahmen der kollegialen Beratung Gelegenheit, sich zu aktuellen Fragestellungen oder Problemlagen in ihren Kommunen auszutauschen. Zudem lag ein besonderer

Schwerpunkt auf der Thematik der Bedarfsgerechtigkeit als Aufgabe kommunaler Netzwerke. Aufgrund der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden veränderten Belastungslagen und Betroffenengruppen hat der Aspekt Bedarfsgerechtigkeit nochmals an Wichtigkeit gewonnen. Die Koordinierenden diskutierten darüber, wie sie in den kommunalen Verantwortungsgemeinschaften den sich wandelnden Herausforderungen begegnen können bzw. welche Strategien bereits entwickelt wurden, um mehr Bedarfsgerechtigkeit in der kommunalen Infrastruktur herzustellen.

---

### ANSPRECHPERSON IM ISA

---

→ Christin M. Jasper (stellv. Bereichsleitung)  
0251/20 07 99-41  
christin.jasper@isa-muenster.de

---

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



## Kinderschutzgesetz NRW

Die Interdisziplinäre Kinderschutzkonferenz ist seit 2020 eine professionsübergreifende bundesweite Plattform, auf der sich Kinderschutzforschung und Kinderschutzpraxis sowie sozialpädagogische, psychologische, politische, aber auch gesellschaftspolitische Verortung und Verknüpfung der unterschiedlichen Entwicklungen in den Handlungsfeldern begegnen und austauschen. 30 Expert:Innen aus den Disziplinen Sozialpädagogik und Medizin, Psychologie und Familiengerichtbarkeit, aber auch Schule, Behindertenhilfe, Polizei und Strafgerichtbarkeit arbeiten regelmäßig zusammen. Die Bündelung dieser unterschiedlichen Expertisen will die Interdisziplinären Kinderschutzkonferenz nutzen, um eine deutliche Positionierung des fachlichen Kinderschutzes in den gesellschaftlich und politisch oft aufgeladenen Debatten zu vertreten.

Die Kinderschutzkonferenz setzt sich ihr Arbeitsprogramm selbst und vertritt unabhängig ihre Positionen.

Das ISA bietet der Konferenz den räumlichen und organisatorischen Rahmen.

Die Interdisziplinäre Kinderschutzkonferenz hat eine Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zum Schutz des Kindeswohls und zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Kinderschutzgesetz) NRW (Ref-E) veröffentlicht.

Die Stellungnahme kann [hier](#) heruntergeladen werden.

**➤ Weitere Informationen**

## Qualifizierung OGS

Nächste Förderphase im Rahmen der »Qualifizierungsmaßnahmen für den Bereich der außer-schulischen Betreuung in der Offenen Ganztagschule im Primarbereich« ab 2022.

Seit 2019 fördert das Land NRW die Durchführung von Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität im außerunterrichtlichen Bereich der Offenen Ganztagschule im Primarbereich (OGS). Antragsberechtigt sind grundsätzlich freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, die auch Träger von außerunterrichtlichen Angeboten in der OGS sind. Daneben können für bestimmte Qualifizierungsmaßnahmen auch Träger der öffentlichen Jugendhilfe in NRW Anträge stellen. Die nächste Antragsfrist ist der 15.01.2022. Später eingehende Anträge werden nicht ausge-

schlossen, aber nachrangig behandelt. Vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2022 können auch überjährige Anträge mit Maßnahmen, die über das Jahr 2022 hinaus gehen, gestellt werden. Der Maßnahmenstart ist der 01.04.2022.

### 📌 Weitere Informationen

#### 👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Lisa-Marie Staljan  
0251/20 07 99-51  
lisa-marie.staljan@isa-muenster.de

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Kommune.Bildung.Wissen.

### Dokumentation der Herbstakademie der Transferagentur NRW

»Kommune.Bildung.Wissen.« lautete der Titel der 7. Herbstakademie der Transferagentur NRW, die aufgrund der Pandemie auch in diesem Jahr digital durchgeführt wurde. Die Keynote "Warum Nichtwissen und Irrtümer unverzichtbar sind – neue Perspektiven auf Wissen" und dem sich daran anschließenden Gespräch mit PD Dr. Nadja El Kassar (aktuell Gastprofessorin an der FU Berlin), verdeutlichten, wie wichtig und auch vielschichtig das Thema Wissen ist. Auch in den Austauschräumen mit kommunalen Beispielen, in den sechs Impulsforen sowie im abschließenden Wortwechsel am Nachmittag wurde gemeinsam mit den etwa 120 Teilnehmenden die Bedeutung von Wissen und Unwissen für die zukunftsfähige Gestaltung von Bildung vor Ort diskutiert.

Damit die Veranstaltung auch reibungslos funktionierte, wurde bereits am Nachmittag zuvor noch einmal das technische Equipment getestet und die richtigen Kameraeinstellungen festgelegt, denn die 7. Herbstakademie wurde zumindest teilweise aus dem debug-Studio gesendet. So konnten am Mittwochmorgen die beiden Moderator\*innen Kirsten Althoff und Dr. Mario Roland (Transferagentur NRW, ISA e.V.)

den Tag vom Filmstudio aus begleiten. Pünktlich um halb zehn begrüßten sie die zahlreichen Teilnehmenden, bevor sie das Wort an Ilona Heuchel (geschäftsführender Vorstand des Instituts für soziale Arbeit e. V.) weitergaben.

Ilona Heuchel betonte in ihren einleitenden Worten live aus dem Studio, es sei wichtig, bereits beginnend mit der frühkindlichen Bildung, das Konzept der Stärkung von Selbstwirksamkeit von Kindern umzusetzen. Bei der Gestaltung von Bildungsprozessen müsse neben der Wissensvermittlung und Bildung aber auch Kreativität und kulturelle Bildung eine bedeutende Rolle spielen. Am Ende plädierte sie dafür, »mit Neugierde und Mut der Welt zu begegnen!«

Ebenfalls vor Ort im Studio war Professorin Nadja El Kassar. Sie führte in Ihrer Keynote aus, wie wichtig Irrtümer und Unwissen für das Erlangen von Wissen seien. Unwissen könne ein Motivator sein und »produktiver Misserfolg« zu einem größeren Erkenntnisgewinn führen. Sie plädierte dafür, dass es Räume für Irrtümer geben müsse, damit eine Fehlerkultur entstehen könne und Unwissenheit nicht schamhaft besetzt sei.

In den sechs Austauschräumen konnten sich



die Teilnehmenden zusammen mit kommunalen Bildungsakteur\*innen zu verschiedenen Themen wie beispielsweise »Kulturelle Bildung« oder »Digitale Einschulungsprozesse an der Grundschule« austauschen. Nach der Mittagspause öffneten die Impulsforen ihre 'digitalen Türen' und luden zu interessanten Vorträgen und Gesprächen ein. Zu Themen wie »Bildungsgerechtigkeit in einer digitalisierten Welt«, »Wissen in der Migrationsgesellschaft« sowie »Wissen gemeinsam nutzen – Über die Chancen und Umsetzung von interkommunaler Zusammenarbeit« wurde angeregt diskutiert und Ideen für die eigene Arbeit mitgenommen.

Wie vielfältig das Thema Wissen ist, und welche Bedeutung es für die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen und -landschaften hat, darüber sprach die Transferagentur Nordrhein-Westfalen mit ihren Gästen Dr. Dominic Larue (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Sabine Süß (Koordinierungsstelle Netzwerk Stiftungen und Bildung) sowie Pia Amelung (Städte- tag NRW) am Nachmittag.

Dr. Dominic Larue informierte zum angekündigten ESF Plus-Förderprogramm »Bildungskommunen« und betonte, dass eine zentrale Idee dieses Projektes sei, die Erkenntnisse aus »Bildung integriert« zum Ausgangspunkt zu nehmen, um diese verbunden mit dem neuen Ansatz thematischer Schwerpunktsetzungen und der Entwicklung einer digital-analog vernetzten Bildungsstrategie zu nutzen.

Auch im nächsten Jahr soll es wieder eine Herbstakademie geben, dann hoffentlich wieder gemeinsam vor Ort.

## Dokumentation

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Lisa-Marie Staljan  
0251/20 07 99-51  
lisa-marie.staljan@isa-muenster.de

→ Helena Baldina  
0251/20 07 99-33  
helena.baldina@isa-muenster.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Transferinitiative  
Kommunales  
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

## Das angekündigte ESF-Programm »Bildungskommunen«

Mit dem angekündigten ESF Plus-Programm »Bildungskommunen« plant das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Landkreise und kreisfreie Städte bei der datenbasierten Weiterentwicklung ihrer Bildungslandschaft und der Bewältigung drängender Herausforderungen im Bildungsbereich zu unterstützen: Von der Digitalisierung über den Aufbau neuer Kooperationen und Angebote bis hin zu thematischen Schwerpunkten in zukunftssträchtigen Bildungsthemen wie Kulturelle Bildung, Demokratiebildung & politische Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Integration durch Bildung/Inklusion sowie Fachkräftesicherung & Bildung im Strukturwandel. Ziel ist die Entwicklung einer abgestimmten Strategie für eine analog-digital vernetzte Bildungslandschaft, die zu mehr Bildungsgerechtigkeit vor Ort führt. Die Teilhabe aller Menschen

rückt damit in den Fokus einer nachhaltigen, integrierten Bildungsplanung. Die Förderrichtlinie wird voraussichtlich im 1. Quartal 2022 veröffentlicht. Die Transferagentur NRW unterstützt die Kommunen bei dem Aufbau und der Weiterentwicklung einer ganzheitlichen, analog-digitalen Bildungsstrategie sowie zu den Themenschwerpunkten.

Weitere Informationen finden Sie auf den [Seiten der Transferagentur NRW](#) und auf den [Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung](#).

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Dr. Mario Roland  
0251/20 07 99-30  
mario.roland@isa-muenster.de

## Neues aus dem Netzbüro Bildung Rheinisches Revier

Der erste Bildungsbericht ist veröffentlicht: Im September 2021 erschien der **Themenbericht »BildungsRaum Rheinisches Revier«** des Netzbüros Bildung im Rheinischen Revier. Im Spiegel der Datenanalysen zeigt sich eine Region mit hohem Potential. Sie profitiert von der wirtschaftlich starken Rheinschiene und den wissenschaftlichen Zentren in Aachen und Jülich. Auch die ländlichen Gebiete sind von dieser Dynamik nicht abgehängt, wenngleich sich innerhalb der Region deutliche Unterschiede in der Entwicklung zeigen. Die Braunkohle hat zwar einen hohen Anteil an der Wirtschaftskraft, die Stärke der Region basiert aber auch auf anderen bedeutenden und prosperierenden Bereichen, nicht zuletzt auf der Energiewirtschaft. So geht es in der Region nicht vorrangig darum, einen drohenden wirtschaftlichen Abschwung abzuwenden und ein sich auftuendes Beschäftigungsvakuum zu managen, sondern es bietet sich die Chance, ein umfassendes Modell für nachhaltiges Wirtschaften und Leben entstehen zu lassen, das sich am Wohlergehen kommender Generationen ausrichtet.

In der digitalen Fachkonferenz »BildungsRAUM Rheinisches Revier – Eine regionale Perspektive« am 05.11.21 wurde der erste Themenbericht vorgestellt und in Fachforen anhand von drei Themenschwerpunkten vertieft diskutiert. Dabei ging es um die zu erwartenden Arbeitsmarkteffekte durch den Braunkohleausstieg, um die Bildungswanderung im Rheinischen Revier und um die in der Region relativ hohe Zahl der jungen Menschen, die die Schule ohne Abschluss verlassen und deshalb sehr geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. In den Arbeitsgruppen wurden die Datenanalysen zu diesen Themenbereichen erläutert und aus der Sicht lokaler Akteure kommentiert. Das anschließende Referat von Prof. P. Sloane über »Megatrends in der beruflichen Bildung« bildete den Übergang zum Themenschwerpunkt »Berufliche Bildung«, den das Netzbüro mit seinem Bildungsmonitoring als nächstes aufgreift. »Berufliche Bildung ist eine wichtige Gelingensbedingung für den Strukturwandel, da sie Menschen befähigt, die Auswirkungen der Veränderungsprozesse zu bewältigen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, dass die an der beruflichen Bildung beteiligten Akteure miteinander kooperieren. Dies gilt für die Aus- und Weiterbildung«, so lautete ein Statement von Professor Dr. P. Sloane.

Auch an der Erstellung des zweiten Themenberichtes, der Ende März 2022 erscheinen wird, war ein großer Kreis von Bildungsakteur\*innen und Expert\*innen der beruflichen Ausbildung beteiligt. Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, Kammern, Gewerkschaften, Landesministerien, Schulaufsichten, Berufskollegs und Bildungsträgern wirkten in unterschiedlichen Formaten an der Entwicklung und Präzisierung der Fragestellungen mit. Im zweiten Quartal 2022 plant das Netzbüro eine Reihe von digitalen und analogen Veranstaltungen zum Themenbericht. Den Auftakt macht eine digitale Expertenrunde, ihr folgen mehrere Workshops zu Themen, die sich im Kontakt mit den Kooperationspartnern als besonders relevant zeigen. Kurz vor den Sommerferien plant das Netzbüro eine Präsenzveranstaltung, die vor allem dazu beitragen soll, die Schlussfolgerungen aus den Befunden gemeinsam mit den Akteuren der beruflichen Ausbildung zu konkretisieren.

[Download Themenbericht](#)

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Johannes Schnurr  
02131/13 32 02-14  
johannes.schnurr@isa-muenster.de



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

# Pilotstudie für eine Bedarfserhebung für und mit Kindern und Jugendlichen

Im Oktober 2021 ist die von der Bertelsmann Stiftung geförderte Pilotstudie im ISA e. V. gestartet.

Trotz zahlreicher (familien-)politischer Bemühungen bewegt sich die Armutsbetroffenheit von Heranwachsenden in Deutschland konstant auf einem hohen Niveau. Vor diesem Hintergrund fördert die Bertelsmann Stiftung eine Bedarfserhebung für und mit Kindern und Jugendlichen, die an das stiftungseigene Konzept der »Teilhabe gewährleistenden Existenzsicherung von Kindern und Jugendlichen« anknüpft und eine wissenschaftliche Qualifizierung von politischen Debatten um Kindergrundsicherung und Teilhabegeld anstrebt.

Ziel der im ISA e. V. angesiedelten Pilotstudie ist es, Kinder und Jugendliche als Expert\*innen ihrer eigenen Lebenswelt exemplarisch mittels quantitativer Erhebungsmethodik zu ihren subjektiv wahrgenommenen Bedarfen für gelingendes Aufwachsen zu befragen. Damit ist die Pilotstudie als empirische Machbarkeitsstudie zu verstehen, die eine (bundesweite) Repräsentativbefragung vorbereitet.

Grundlage bilden die sechs Bedarfsdimensionen der Bertelsmann Stiftung für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen (s. Abb. 1).

Die Stiftungsintention richtet sich dabei nicht nur an den materiellen Bedarfen zwecks Berechnung der Höhe eines Teilhabegeldes aus. Vielmehr sollen dauerhafte Dispositionen der Befragten in allen zentralen Bedarfsdimensionen erschlossen werden.

Methodisch sind standardisierte Online-Befragungen von zwei Zielgruppen vorgesehen: Kinder im Alter von 8-10 Jahren sowie Jugendliche im Alter von 16-20 Jahren. Der Zugang zu den Zielgruppen erfolgt schul- und netzwerkbasierend. Die Pilotstudie möchte zeigen, dass die Schaffung einer transparenten Datenbasis über das Leben, die Bedarfe und Interessen von Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitiger Berücksichtigung ihrer sozialmilieu- sowie altersspezifischen Unterschiede möglich ist.

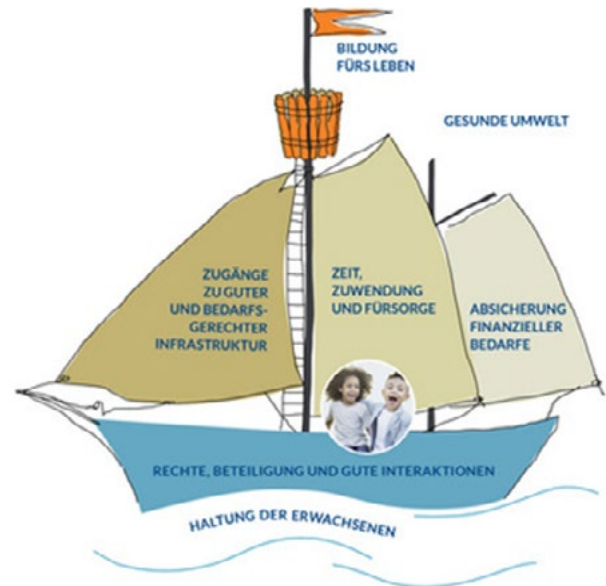


Abb. 1: Was brauchen Kinder und Jugendliche? – Darstellung der Bedarfsdimensionen Quelle: Bertelsmann Stiftung 2021.

Die Projektlaufzeit erstreckt sich bis zum 31.12.2022. Den Abschluss wird die Fixierung der Ergebnisse und entsprechenden Handlungsempfehlungen im Rahmen eines Forschungsberichtes bilden.

## ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Dr. Heinz-Jürgen Stolz  
0211/8 37 27 36  
heinz-juergen.stolz@isa-muenster.de

→ Ramona Steinhauer  
0251/20 07 99-48  
ramona.steinhauer@isa-muenster.de

→ Esther Herfurth  
0251/20 07 99-0  
esther.herfurth@isa-muenster.de

| BertelsmannStiftung

# Konstellationen der Resilienz von Kindern (KoReKi)

## Start des Verbundprojektes

Im Oktober ist das am ISA und der TH Köln angesiedelte Projekt KoReKi an den Start gegangen. Dr. Heinz-Jürgen Stolz (ISA) und Prof. Dr. Johannes Schütte (TH Köln) koordinieren das Verbundprojekt, welches im Rahmen der Förderlinie »Abbau von Bildungsbarrieren: Lernumwelten, Bildungserfolg und soziale Teilhabe« vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre. Obwohl Bildungswesen und Unterstützungsarrangements gut ausgebaut sind, hängt der Bildungserfolg stark von den sozialstrukturellen Merkmalen der Familie ab. Daher stellt sich die Frage, welche Konstellationen dazu führen, dass ein Kind resilient ist – es sich also besser entwickelt, als es Entwicklungsbedingungen erwarten ließen. Kontextbedingungen, soziale Beziehungsweisen und individuelle Dispositionen sollen mit einbezogen und in ihren Wechselwirkungen betrachtet werden.

Resilienz soll hierzu fallspezifisch an biografischen Übergängen qualitativ untersucht werden: In der ersten Forschungsphase werden Kinder am Ende der Grundschulzeit und Personen aus ihrer Umwelt (relevante Akteur\*innen wie Lehrkräfte) befragt. In der zweiten Phase werden die gleichen Kinder nach dem Übergang zur weiterführenden Schule nochmals befragt, um resilien-

te Bewältigungsstrategien zu fokussieren. Kinder und Eltern werden in Einzelinterviews (ausgewertet mit Grounded Theory), Lehrkräfte mit Gruppendiskussionen interviewt (ausgewertet mit dokumentarischer Methode).

Die Ergebnisse werden in Workshops sowie Fachtagungen am Ende der Förderphase an praxisrelevante Akteur\*innen vermittelt.

---

ANSPRECHPERSON IM ISA

---

→ Dr. Jörg Kohlscheen

0176/45 69 96 09

joerg.kohlscheen@isa-muenster.de

---

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

ISA



# Europäisches Jahr der Jugend 2022

## Aktuelle Informationen der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

Nachdem EU-Kommissionpräsidentin Ursula von der Leyen im Rahmen ihrer Rede zur Lage der Union angekündigt hatte, das Jahr 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend auszurufen, folgte am 14. Oktober 2021 ein entsprechender Vorschlag der Kommission (Pressemitteilung). Europäische Jahre sind stets bestimmten Themen gewidmet und werden seit 1983 durch die EU ausgerufen, um zu diesen Themen Diskussionen auf nationaler und europäischer Ebene anzustoßen.

Das Europäische Jahr der Jugend 2022 hat zum Ziel, junge Menschen in den Fokus zu rücken, die im Zuge der COVID-19-Pandemie für andere auf vieles verzichtet und in beispielloser Weise unter Auswirkungen auf Bildung, Beschäftigung, soziale Inklusion und psychische Gesundheit gelitten haben. Sie sollen nun die Möglichkeit bekommen, ihre Beiträge und Sichtweisen einzubringen, um die Zukunft Europas nach ihren Vorstellungen gestalten zu können. Dies soll geschehen, indem

- herausgestellt wird, wie der ökologische und digitale Wandel eine neue Perspektive für die Zukunft sowie Chancen zum Ausgleich der negativen Auswirkungen der Pandemie bietet;
- alle jungen Menschen, vor allem solche mit geringen Chancen, aus benachteiligten Verhältnissen, ländlichen oder abgelegenen Gebieten sowie besonders schutzbedürftigen Gruppen ermutigt werden, sich staatsbürgerlich und politisch zu engagieren;
- stärker bekannt gemacht wird, welche Chancen die politischen Maßnahmen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene für die Entwicklung junger Menschen eröffnen;
- jungen Menschen zugehört und aus ihrer Tatkraft, ihren Vorstellungen und Überzeugungen Inspiration für die Gestaltung des europäischen Projekts auf Grundlage der Konferenz zur Zukunft Europas geschöpft wird.

Dazu will die Kommission in Abstimmung mit anderen EU-Organen, den Mitgliedstaaten, zivilgesellschaftlichen Organisationen und jungen Menschen im Laufe des Jahres verschiedene Aktivitäten auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene anbieten und neue Initiativen prüfen. Zur Ausgestaltung der Aktivitäten und Ak-

tionen bleibt der Vorschlag der Kommission vage; sie sollen aber für alle Mitgliedsstaaten relevant sein. Die Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, eine nationale Koordinierungsstelle zu benennen, um die Teilnahme am Europäischen Jahr der Jugend zu organisieren. Diese Koordinierungsstellen sollen in Zusammenarbeit mit Vertreter\*innen von Organisationen oder Einrichtungen im Jugendbereich junge Menschen aktiv in die Vorbereitung und Durchführung der Aktivitäten des Europäischen Jahres der Jugend 2022 einbinden. Auch jetzt schon sind die Meinungen junger Menschen gefragt: Die Kommission erarbeitet momentan ihr Arbeitsprogramm. Bis zum 20. November konnten Interessierte ihre Ideen und Vorschläge in einer Umfrage des Europäischen Jugendportals einreichen.

Auf einer allgemeineren Ebene soll das Europäische Jahr der Jugend mit der erfolgreichen Umsetzung von NextGenerationEU einhergehen. Dabei strebt es Synergien und gegenseitige Ergänzung mit anderen EU-Programmen für junge Menschen in allen Bereichen an. Für jugendrelevante Investitionen kommen derzeit erhebliche EU-Mittel aus verschiedenen Programmen und Instrumenten der EU in Betracht, unter anderem von Erasmus+, dem Europäischen Solidaritätskorps, Kreatives Europa und dem Europäischen Sozialfonds Plus. Ein Fokus liegt auf der Erweiterung der Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen im Zuge der Erholung nach der Pandemie, unter anderem durch die Empfehlung der Kommission für eine wirksame aktive Beschäftigungsförderung nach der COVID-19-Krise (EASE) sowie den Start der neuen Initiative ALMA (Aim, Learn, Master, Achieve). ALMA soll benachteiligten Menschen von 18 bis 30 Jahren, die weder eine Arbeit haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren, die Möglichkeit eröffnen, praktische Erfahrung in einem anderen EU-Mitgliedsstaat zu sammeln.

Momentan wird der Vorschlag der Kommission von EU-Parlament und Rat unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Ausschusses der Regionen erörtert. Es wird erwartet, dass Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend im Januar 2022 anlaufen.



## Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm

Unsere optimistische Planung mit Präsenzveranstaltungen im kommenden Frühjahr weicht einer verbindlichen Planung mit Blick auf unsere Ihre und Gesundheit und vor allem in Bezug auf die gesellschaftlichen Herausforderungen dieser Zeit. Wir planen daher bis auf Weiteres online, behalten Möglichkeiten der Begegnung in Präsenz im kommenden Jahr klar im Blick! Wir laden Sie daher herzlich ein, unser Fortbildungsangebot regelmäßig zu prüfen auf neue Angebote und Reaktionen auf gesellschaftliche Erfordernisse.

Auch inhaltlich bewegt die Pandemie unser Fortbildungsangebot. Kommunikation, Kontakt und Beziehungsgestaltung mit Familien erforderten vor allem für pädagogische Fachkräfte in der Pandemie neue Wege; digitale Möglichkeiten sind in den Vordergrund gerückt. In der professionellen Arbeit mit Familien gilt es, besonders sensibel zu sein. Die Folgen dieser herausfordernden Zeit sind noch weitgehend unklar und somit auch die entsprechend notwendigen Angebote. Gespräche mit Eltern sind in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument pädagogischer Arbeit. Ob im Kinderschutz, in der Erziehungsberatung, im vertrauensvollen Gespräch: Kenntnisse über Methoden der Gesprächsführung, Haltung, persönliche Kompetenzen, Beziehungsarbeit, Reflektion der eigenen Rolle und Fachwissen sind wichtige Voraussetzungen für die Unterstützung und Zusammenarbeit mit Eltern. Das große Interesse am Zertifikatskurs »Eltern beraten und begleiten in Familienzentren« (Gütesiegelkriterium 1.3: Basisleistung Qualifizierte Erst- bzw. Verweisberatung für Eltern in Erziehungs- und Familienfragen) bestätigt diesen Eindruck, sodass auch zukünftige Zertifikatskurse (online und in Präsenz) geplant sind. Teilnehmende und Referent\*innen zeigten sich über die Praxisnähe, das konkrete Handwerks-

zeug und den Raum für fachlichen Austausch begeistert.

Deshalb haben wir in diesem Zusammenhang weitere Angebote zu den Themen »Elternberatung & Gesprächsführung« in unterschiedlichen Formaten bzw. Schwerpunkten konzipiert, z. B. die zwei-halbtägige Online-Veranstaltung zum Thema »Herausfordernde Gespräche mit Eltern erfolgreich meistern«.

In Reaktion auf die ungebrochen hohe Nachfrage, stellen wir auch fortlaufend neue Angebote auf unserer Veranstaltungsseite <https://isa-muenster.de/veranstaltungen/> online. Neue Ausschreibungen sind in der folgenden Übersicht kenntlich gemacht.

### Aktuell bieten wir Ihnen folgende Fortbildungen an:

#### 📅 FORTBILDUNGSKALENDER

- [«Diversity» \(Vielfalt\) als Chance begreifen!](#)  
Fortbildung für Familienzentren und KiTas zu den Themen [«Diskriminierungssensibilität»](#) und [«Vielfaltsbewusstsein»](#) (Gütesiegelkriterium 1.2: Basisleistung interkulturelle Öffnung, vorurteilsbewusste Erziehung und Inklusion)
- [»Herausfordernde Gespräche mit Eltern erfolgreich meistern. Fortbildung für Familienzentren und KiTas.«](#) (Gütesiegelunabhängig)
- [»Armutssensibilität in Familienzentren«](#) - online (Gütesiegelkriterium 1.2: Basisleistung Interkulturelle Öffnung, vorurteilsbewusste Erziehung und Inklusion)
- [»Digitale Kommunikation in Familienzentren - Online-Veranstaltungen kompetent gestalten«](#) (siehe Gütesiegel, Leistungsbereich 2)

## Online-Seminare und Fortbildungen für Fachkräfte

➔ weitere Infos



- «Vorbereitung auf die Re-Zertifizierung von Familienzentren 2021/2022»
- «Vorbereitung auf die Erst-Zertifizierung von Familienzentren – 2-tägiges Intensivseminar»
- "Interkulturelles Handeln in Familienzentren und KiTas" (Gütesiegelkriterium 1.2: Basisleistung Interkulturelle Öffnung, vorurteilsbewusste Erziehung und Inklusion)
- "Zertifikatskurs Eltern beraten und begleiten im Familienzentrum" (Gütesiegelkriterium 1.3: Basisleistung Qualifizierte Erst- bzw. Verweisberatung von Eltern in Erziehungs- und Familienfragen)
- "Einführung in das Thema Kinderschutz für Familienzentren" (Gütesiegelkriterium 1.6: Basisleistung Kinderschutz)
- "Fortbildung zum Profildbereich Kindertagespflege für Familienzentren" (Gütesiegelkriterium 4: Profildbereich 4K Kindertagespflege und Profildbereich 4B06: Berufstätigkeit und zeitsensible Angebotsgestaltung)
- "Teamentwicklung in Familienzentren" (Gütesiegelkriterium 8: Qualitätssicherung durch Steuerung und Teamentwicklung)

- "Die Erstellung einer Sozialraumanalyse für Familienzentren" (Gütesiegelkriterium 5. Ausrichtung des Angebotes am Sozialraum)

Bitte informieren Sie sich über aktuelle Termine und freie Plätze in unserem Fortbildungskalender.

Nutzen Sie bitte auch unser Angebot, sich bei einzelnen Ausschreibungen (vollkommen unverbindlich!) auf einer **Warteliste** einzutragen, wenn eine Fortbildung bereits ausgebucht ist. Ihr Interesse wird so schnell transparent für uns und Sie erhalten zudem noch vor der öffentlichen Ausschreibung neuer Plätze oder Termine entsprechende Informationen und Zugang.

Unsere Themen und Formate entwickeln sich fortlaufend weiter. Gerne konzipieren wir mit Ihnen gemeinsam Qualifizierungen, die speziell auf die Fragen und Themen Ihrer Einrichtung abgestimmt sind, und führen diese als Inhouse-Veranstaltungen durch.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an!

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

- Johanna Wigger  
0251/2007 99-23  
johanna.wigger@isa-muenster.de

## ISA-Jahrbuch 2021

**A**uch in diesem Jahr erscheint pünktlich zu Weihnachten das ISA-Jahrbuch. Unter dem Titel »Aufwachsen, Bildung und gesellschaftliche Veränderung« werden unterschiedliche Umbruch- und Veränderungsprozesse sowie deren Auswirkung auf Bildung und Teilhabe (und vice versa) beleuchtet. Das Themenspektrum reicht dabei von spezifischen Transformationsprozessen – beispielsweise durch die Digitalisierung oder dem durch die Klimakrise beförderten Strukturwandel – bis hin zu theoretischen Überlegungen über die koabhängige Beziehung von Bildung und (gesellschaftlichem) Wandel. In der Vielfalt der diesjährigen Jahrbuchbeiträge wird deutlich, wie komplex gesellschaftliche Veränderungs-, Bildungs- und Teilhabeprozessen sind. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen der im Jahr 2021 vorherrschenden Covid-19 Pandemie im ISA-Jahrbuch berücksichtigt. Die Beiträge beziehen sich auf diverse Chancen, Herausforderungen und gesellschaftliche Veränderungen,

welche durch die Pandemie insbesondere in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe – sowohl auf Fachkräfte als auch Adressatenebene – sichtbar wurden.



Institut für soziale Arbeit  
e. V. (Hrsg.)

### ISA-Jahrbuch zur sozialen Arbeit 2021

Aufwachsen, Bildung  
und gesellschaftliche  
Veränderung

2021, 215 Seiten

*In Kürze erhältlich.*

## Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernstnehmen

Geflüchtete Menschen nicht zum politischen Spielball machen und eine schnelle Aufnahme in der EU ermöglichen!

AGJ-Zwischenruf

In Anbetracht der desaströsen Situation geflüchteter Menschen an der belarussisch-polnischen Grenze fordert die AGJ in ihrem Zwischenruf »Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernstnehmen – Geflüchtete Menschen nicht zum politischen Spielball machen und eine schnelle Aufnahme in der EU ermöglichen!«, Nothilfe zu leisten und Hilfskräfte sowie Journalist\*innen zu den an der Grenze ausharrenden Menschen vorzulassen. Außerdem weist die AGJ erneut nach-

drücklich darauf hin, dass die EU die Rechte und Würde von Menschen in Not anerkennen und dafür Sorge tragen muss, dass an den Außengrenzen aller ihrer Mitgliedsstaaten der Zugang zu geregelten Asylverfahren sichergestellt wird. Illegale Pushbacks sind auf das Schärfste zu verurteilen. Eine Reform des europäischen Flucht- und Asylsystems und dessen solidarische Umsetzung sind dringend geboten.

Den Zwischenruf finden Sie [hier](#).

## ISA-Handlungsleitlinie Kinderschutz

Umgang mit Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung bzw. (sexualisierte) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Das ISA hat bereits im September 2019 eine Handlungsleitlinie zum Umgang mit Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung bzw. (sexualisierte) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche verabschiedet. Die Leitlinie versichert, dass der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor (sexualisierter) Gewalt und Gefährdungen ihres Wohlergehens für das ISA Priorität hat.

Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen des ISA sind in Fragen des Kinderschutzes fortgebildet und haben ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt.

Das ISA kooperiert zudem im Rahmen der Gefährdungseinschätzung mit der Fachberatungsstelle des Kinderschutzbundes Münster als externer Fachberatungsstelle. Die Vereinbarung hierzu wurde am 02.12.2021 im Institut von Ilona Heuchel (Geschäftsführender Vorstand ISA e. V.), Julia Pudelko (Wissenschaftliche Bereichsleitung ISA e. V.) und Ewa Bäumer (Pädagogische Leitung



V.l. n. r.: Ilona Heuchel, Julia Pudelko und Ewa Bäumer bei der Unterzeichnung der Leitlinie.

der Beratungsstelle im Kinderschutzbund Ortsverband Münster e. V.) unterzeichnet.

[i Weitere Informationen](#)

## Neu im ISA



Seit dem 01. November 2021 unterstützt **Esther Herfurth** als wissenschaftliche Mitarbeiterin das ISA bei der Durchführung einer von der Bertelsmann Stiftung geförderten «Pilotstudie für die Bedarfserhebung mit und für Kinder(n) und Jugendliche(n)».

Als Absolventin eines Masterstudiums der Sozialwissenschaften liegen ihre Interessenschwerpunkte in der Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen. Zuletzt konnte sie entsprechende Erfahrungen und Kompetenzen im Rahmen ihrer Beschäftigung in einem universitären Bildungsprojekt sammeln.

Im ISA ist sie nun beteiligt an der konkreten Entwicklung eines quantitativen Erhebungsinstruments zur Erfassung der subjektiv wahrgenommenen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen und damit an möglichen Lösungswegen für bestehende Forschungsdesiderate in diesem Bereich.



Seit Oktober ist **Marie Dufri Holmgaard** als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »kinderstark – NRW schafft Chancen« tätig. Sie ist bereits zuvor beim ISA beschäftigt gewesen. Von 2012 bis 2015 übernahm sie Teilbereiche des Forschungsprojektes "AkiPäd" (Akademisierung frühpädagogischer Fachkräfte) und arbeitete in der "Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW". Vor ihrer Rückkehr ins ISA lebte sie fünf Jahre in Wien und leitete dort eine Flüchtlingsunterkunft. Diese Aufgabe war von vielen Herausforderungen, großartiger Vielfalt und einzigartigen Begegnungen geprägt.

Die Schwerpunktthemen von Marie Dufri Holmgaard sind das wissenschaftsbasierte Handeln und eine systematische Bestandsaufnahme von kommunalen Netzwerkstrukturen.



Ebenfalls seit Oktober ist **Mona Schmidt** als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »kinderstark – NRW schafft Chancen« tätig. Ihre Schwerpunkte sind die praxisnahe Aufbereitung und Vermittlung der Programminhalte sowie die Mitwirkung an der Fortentwicklung des Roll-Out Konzeptes. Vor ihrer Tätigkeit beim ISA arbeitete Mona Schmidt in verschiedenen Bildungsprojekten und -programmen. Sie war dort für die Entwicklung der Programminhalte und -methoden, die Qualifizierung und Begleitung von Multiplikator\*innen und Fachkräften sowie für die Ausweitung der Ansätze auf weitere Regionen und Bundesländer zuständig. Zuletzt war sie im Kontext der landesweiten Initiative »Kein Abschluss ohne Anschluss« (KAoA) tätig und hat dort die Durchführung zweier Modellprojekte koordiniert.

## Impressum

### **ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.**

Friesenring 40  
48147 Münster/Westf.

Fon 0251/2007 99-0  
Fax 0251/2007 99-10

Website: [www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)  
E-Mail: [newsletter@isa-muenster.de](mailto:newsletter@isa-muenster.de)  
V.i.S.d.P.: Ilona Heuchel (Geschäftsführender  
Vorstand)

Redaktion: Dirk Fiegenbaum-Scheffner,  
Saskia van den Berg

Layout: Fabian Beyer

### **NEWSLETTER ABONNEMENT:**

Sie möchten den ISA-Newsletter gerne regelmäßig  
(vierteljährlich) als PDF-Datei kostenlos beziehen?  
Registrieren Sie sich ganz einfach hier:

**<https://www.isa-muenster.de/newsletter>**

Falls Ihnen der ISA-Newsletter gefällt,  
dann leiten Sie ihn doch an interessierte  
Kolleg\*innen weiter und helfen  
Sie so mit, ihn zu verbreiten.

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2022.